

Interaktives Lernen und interaktive Schulbücher

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. November 2017 07:47

Zitat von SteffdA

Alles das, was hier versprochen bzw. gewünscht wird kann ich mit einem Moodle-Kurs auch machen.

Ich verstehe nicht, warum da jedesmal ein eigenes Format und eine eigene Software entwickelt werden muss (außer es geht um ein geschlossenes System, damit sich leichter Gewinne abschöpfen lassen).

Das ist richtig - ein digitales Schulbuch, das wie normale Schulbücher auch natürlich ein kommerzielles Produkt ist, wogegen ja auch gar nichts spricht, hat aber drei Vorteile. Beide sind relevant für die alltägliche Lehrerarbeit.

1. Eine Moodle-Umgebung braucht immer einen Server auf dem die Moodle-Plattform installiert ist. Ich muss dir nicht erzählen, dass die Wartung so eines Systems und der Lernplattform nichts ist, "was der Physiklehrer eben so nebenbei macht." Zumindest kann ich das gut einschätzen, weil Moodle-Admin in einer großen Schule bin.
2. Schulbücher sind dazu da, dem Lehrer die Arbeit abzunehmen, Materialien zu suchen, didaktisch aufzubereiten und Rechtskonformität mit dem Copyright und den Lehrplananforderungen herzustellen. Wir sagen ja auch nicht "kaufen wir doch keine Schulbücher, das kann doch jeder selbst am Computer leisten". Klar sind wir dazu ausgebildet, aber wir haben de facto nicht die Zeit dazu, also wird diese Arbeit über die Investition in die Lehrmittel ausgelagert.
3. Vernünftige Moodle-Kurse zu machen, ist technisch nicht ganz unkomplex und überfordert de facto die technische Kompetenz und auch das technische Interesse der Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen. Bei digitalen Schulbüchern ist diese Arbeit ausgelagert und Mediendidaktik kann auch über wenig technikaffine Lehrer geleistet werden.